

Stellungnahme des Grundschulverbandes NRW zum Antrag der SPD-Fraktion „Betreuungs-Gipfel jetzt! Herausforderungen des Kita- und OGS-Ausbaus gemeinsam angehen um die Bildungskatastrophe in der frühkindlichen Bildung zu verhindern“

Anhörung von Sachverständigen des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend und des Ausschusses für Schule und Bildung am 9.02.2023

Der Grundschulverband NRW bedankt sich für die Einladung zur Anhörung. Auch wenn die Expertise des Verbandes erfreulicherweise mittlerweile häufig von der Politik gehört wird, ist die Einladung zu einer Anhörung von zwei gemeinsam tagenden Ausschüssen ein Novum.

Der Grundschulverband NRW begrüßt diese Zusammenführung ausdrücklich, da es von jeher zu seinem Selbstverständnis gehört, im Sinne einer Sicherung des Rechts aller Kinder auf grundlegende Bildung stets die Belange von Kindern im Vor- und Grundschulalter **gemeinsam** zu denken. Nur so können nachhaltige Lernprozesse initiiert werden. Daraus folgt jedoch, dass der angestrebte ‚Gipfel‘ als **Betreuungsgipfel** eine Bezeichnung darstellt, die genau diesem Anliegen widerspricht – ein gemeinsamer **Bildungsgipfel** mit dem Ziel, die Bildungschancen der Kinder in der entsprechenden Altersgruppe zu verbessern, wird dagegen ausdrücklich begrüßt und unterstützt! **Der Grundschulverband fordert in diesem Sinne in seinen Standpunkten¹ seit langem neben dem dringend erforderlichen Ausbau der Plätze in der Kita und der OGS ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot für alle Kinder in beiden Einrichtungen.**

Den Stellenwert der frühkindlichen Bildung in den Focus zu rücken ist ein zentrales Anliegen um strukturelle Barrieren für mehr Bildungsgerechtigkeit abzubauen. Eine emotional und kognitiv anregende frühe Bildung wirkt lebenslang und macht sich in der Grundschulzeit bemerkbar. Ob ein Kind erfolgreich die Grundschule abschließen kann, entscheidet sich schon in der Kita – eine Binsenwahrheit (s. u.a. die Präsidentin der KMK Astrid-Sabine Busse)².

Der Grundschulverband setzt sich seit langem in seinen Veröffentlichungen für eine Ausgestaltung des Ganztagsangebot in den Grundschulen ein, in der endlich **Standards für Qualität und Ausstattung** definiert werden, die sich an folgenden Eckpunkten orientieren:

- **Ganztägiges Lernen ist mehr als die Verlängerung der Schultage.** Offene Ganztagschulen können nur sehr begrenzt den Kindern neue Lernchancen eröffnen. Nur längere schulische Bildungszeiten für alle Kinder können nachhaltig dazu beitragen, sie in ihrer gesamten Entwicklung umfassend zu fördern. „Ganztagsgrundschulen haben einen rhythmisierten Schultag mit Unterricht, Pausen, Essenszeiten und unterschiedlichen Angeboten. Für den Schulalltag bedeutet Rhythmisierung den Wechsel von anstrengenden und entspannten Tätigkeiten, von Ruhe und Bewegung. Grundlage ist ein umfassender Bildungsbegriff, der neben der fachlichen Leistung die Bedeutung sozial-emotionalen Lernens und der individuellen Persönlichkeitsentwicklung hervorhebt“. (s. Standpunkt Ganztagschule).

Ein in diesem Sinne gutes ganztägiges Bildungsangebot für alle Kinder zu schaffen, ist insbesondere nach den pandemiebedingten Einschränkungen und

¹Grundschulverband, Standpunkt Kita – Grundschule, Standpunkt Ganztagsgrundschule

²Astrid-Sabine Busse, taz-Interview 11.01.2023

Entwicklungsbeeinträchtigungen dringend erforderlich.

- **Mehr Zeit für das pädagogische Personal.** Ganztägiges Lernen erfordert gut qualifiziertes Personal und damit eine deutliche Aufstockung der Verträge für die Nicht-Lehrkräfte in den Schulen. Nur so werden Arbeitsplätze in den Schulen interessant und nur so wird ein abgestimmtes Arbeiten im multiprofessionellen Team möglich. Unterrichten, Erziehen und Betreuen sind aufeinander bezogene Dimensionen pädagogischen Handelns in der Grundschule – keine organisatorisch und personell trennbaren Bereiche. **Damit die unterschiedlichen Kompetenzen der Pädagoginnen und Pädagogen den Kindern zugutekommen, bedarf es Zeit für eine enge Kooperation und gleichberechtigter Teamarbeit.**

- **Mehr Raum für ganztägige Bildung**
Die Unterfinanzierung der Grundschulen schlägt sich in besonderer Weise in einer häufig unzureichenden Raumausstattung nieder, die gerade für einen gut ausgestatteten Ganztags fatalen Folgen hat.
Schon jetzt ist das Raumangebot gerade in ärmeren Kommunen desolat. Unter dem Motto ‚multifunktionale Räume‘ müssen Kinder vielfach den Vor- und Nachmittag in einem Raum verbringen, der ihnen kaum Entfaltungsmöglichkeiten bietet.
Der Grundschulverband fordert gerade im Hinblick auf den zukünftigen Rechtsanspruch dringend einen beschleunigten, ganztagspezifischen Ausbau des Raumangebots. Dazu gehören eine Schülerbücherei, Rückzugs- und Bewegungsräume, Differenzierungsräume, ausreichende und ansprechende Küchen- und Mensabereiche.
Bei zukünftigen Schulneubauten ist darauf zu achten, dass die oben genannten räumlichen Gegebenheiten von Beginn an mitgedacht und nur entsprechend hochwertige architektonische Entwürfe in Auftrag gegeben werden.

- **Rechtsanspruch auf einen kostenfreien Platz an einer Ganztagschule**
Angesichts der zunehmenden Verarmung vieler Familien in NRW muss diese Forderung hohe Priorität genießen. Der Besuch einer Ganztagschule darf kein Privileg sein, das einige sich leisten können, während ein immer größer werdender Teil der Kinder in Armut leben muss und von Bildungsangeboten ausgeschlossen ist. **Der Grundschulverband fordert politische Entscheidungen, die allen Kindern den kostenlosen Besuch einer guten und qualitativ hochwertigen Ganztagsgrundschule ermöglichen.**

Grundschulverband – Landesgruppe NRW

Vorsitzende: Christiane Mika
Auf dem Hilf 50